

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel	Literaturstudie zu innovativen Versorgungsansätzen für Menschen mit Demenz
Schlüsselbegriffe	Demenz, innovative Versorgung, segregativ, integrativ, stationär, ambulant
Vorhabendurchführung	IEGUS - Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft
Vorhabenleitung	Detlef Friedrich
Autor(en)/Autorin(nen)	Katharina Kirstein, Jonas Seidel, Esther Stehle, Benjamin Herten, Dr. Nils Müller, Nora Schulte-Coerne
Vorhabenbeginn	01.09.2021
Vorhabenende	10.12.2021

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Aufgrund der demografischen Entwicklungen in Deutschland und anderen Industrieländern wird die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen in den kommenden Jahren zunehmen. Da Demenzerkrankungen mit verschiedenen Symptomen in unterschiedlicher Ausprägung einhergehen, benötigen sowohl Betroffene als auch ihre professionell und informell Pflegenden Versorgungsansätze, die ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigen. Nach aktuellem Kenntnisstand sind keine vergleichenden Übersichtsarbeiten zu den Auswirkungen innovativer Versorgungsansätze in unterschiedlichen Settings auf Menschen mit Demenz (MmD) und ihre Symptomlast, die (Belastungs-)Situation der informell und professionell Pflegenden sowie die damit verbundenen Kosten verfügbar. Ziel des Vorhabens war daher, einen systematischen Überblick über die innovativen Versorgungsansätze zu erarbeiten, die in den letzten zehn Jahren zu diesem Thema national und international wissenschaftlich evaluiert und/oder in der Öffentlichkeit diskutiert worden sind. Auch die Auswirkungen auf relevante Anspruchsgruppen (MmD, informell und professionell Pflegende) waren in diesem Zusammenhang Teil der Wissenssynthese. Außerdem sollten die einzelnen Versorgungsansätze aus gesundheitsökonomischer Perspektive eingeordnet werden.

Folgende Forschungsfragen wurden beantwortet:

- (1) Welche Bedeutung haben innovative segregative Versorgungsansätze und integrative quartiersnahe Versorgungsansätze für MmD, ihre informell und professionell Pflegenden im Hinblick auf Lebensqualität und Teilhabe, Versorgungsqualität, Akzeptanz- und

Machbarkeit/Umsetzbarkeit und die Kosten im Vergleich zur traditionellen Versorgung/keiner koordinierten Versorgung?

- (2) Welche strukturellen Voraussetzungen und konzeptionellen Faktoren sind für eine effektive Implementierung dieser innovativen Versorgungsansätze zu beachten?

2. Durchführung, Methodik

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde das Format des Rapid Reviews gewählt, um in kürzerer Zeit Evidenz bereitstellen zu können. Die systematische Literaturrecherche zu innovativen Versorgungsansätzen für MmD in Verbindung mit der Pflege/Betreuung bzw. dem Wohnen in stationären Pflegeeinrichtungen und in der eigenen Häuslichkeit wurde in den wissenschaftlichen Fachdatenbanken PubMed und CINAHL (Stichtag: 22.09.2021) durchgeführt. In einer ergänzenden Suchstrategie wurde mit dem Fokus auf den Versorgungsansatz der „Demenzdörfer“ weiterführende graue Literatur recherchiert. Im Zuge der Ergebnissynthese wurde, neben der deskriptiven Beschreibung des Studienkollektivs, die berichtete Wirkungsrichtung (positiv/neutral bzw. heterogen/negativ) der Studien in Bezug auf die einzelnen Outcome-Parameter mittels Vote Counting ermittelt und anhand von Harvest-Plots dargestellt. Ergänzend erfolgten narrative Auswertungen jener Versorgungsansätze, die bislang nicht ausreichend quantitativ evaluiert worden sind.

3. Gender Mainstreaming

In der Auswertung wurden die Studienpopulationen hinsichtlich möglicher geschlechtsbedingter Unterschiede und deren Einflüsse auf die Ergebnisse betrachtet. Festzuhalten ist, dass die untersuchten Studien häufig einen höheren Anteil an Teilnehmerinnen aufweisen, sowohl bei den MmD also auch bei den professionell bzw. informell Pflegenden. Die Ergebnisse sind vor diesem Hintergrund einzuordnen. Um geschlechtsbedingte Besonderheiten in der Versorgung von MmD besser verstehen und in der Praxis berücksichtigen zu können, sollten zukünftige Forschungsvorhaben gezielt Gender-Aspekte berücksichtigen. Der Bericht zum Review wurde in geschlechtsneutraler Sprache verfasst.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Insgesamt wurden 25 Treffer durch die Recherche in wissenschaftlichen Datenbanken sowie 39 Treffer im Rahmen der ergänzenden Suchstrategie in die Analyse miteinbezogen und ausgewertet. Eingeschlossen wurden zum einen wissenschaftliche Studien zu „homelike“ Umgebungen in Demenzstationen in stationären Einrichtungen oder als Gesamtausrichtung der Einrichtung, wie bspw. in *Green Care Farms* oder *Demenzdörfern* umgesetzt, sowie *Demenz-Wohngemeinschaften* im ambulanten Setting als innovative Versorgungsansätze außerhalb der Häuslichkeit. Zum anderen wurden mit *Dementia Care Management (DCM)* und *Demenzfreundlichen Umgebungen* zwei innovative Versorgungsansätze eingeschlossen, die auf einen möglichst langen Verbleib von MmD in der eigenen Häuslichkeit abzielen. *Demenzfreundliche Umgebungen* umschließen Konzepte, wie

das „Dementia Friends Programme“ (England) oder die „Alzheimer Cafes“ (Niederlande), die bereits international umgesetzt werden. Als übergreifendes Thema wurden darüber hinaus Publikationen zum Thema *Ambient Assisted Living (AAL) Technologien* in der Synthese berücksichtigt, die in allen recherchierten Versorgungsansätzen angewendet werden können. Ein Großteil der eingeschlossenen Literatur untersuchte „*homelike*“ Umgebungen im stationären Kontext. Studien zu „*homelike*“ Umgebungen und *DCM* wiesen im Vergleich zu den übrigen Studien eine methodisch höhere Belastbarkeit auf. Insgesamt zeigt die Auswertung positive Tendenzen der untersuchten Versorgungsansätze im Vergleich zur traditionellen Versorgung für MmD. Für professionell Pflegende wurden dagegen kaum Unterschiede in Bezug auf die gemessenen Outcomes untersucht bzw. berichtet. In Verbindung mit informell Pflegenden und der Kosteneffektivität wurden hauptsächlich für *DCM* positive Effekte berichtet. Diese müssen jedoch mit Vorsicht interpretiert werden, da insgesamt nur wenige Studien recherchiert werden konnten, die Outcomes in Bezug auf informell Pflegende und die Kosteneffektivität untersuchen. Auch Outcomes für professionell Pflegende wurden bislang kaum analysiert.

Zum „*Demenzdorf*“-Versorgungsansatz, der konzeptionell den „*homelike*“ Umgebungen zugeordnet werden kann, wurden keine wissenschaftlichen Studien eingeschlossen. In der gesellschaftlichen und politischen Diskussion um „*Demenzdörfer*“ zeigt sich, dass der Begriff „*Demenzdorf*“ von konkreten Anbietern selbst nicht genutzt wird. Darüber hinaus ist im öffentlichen Diskurs zu diesem Versorgungsansatz ein breitgefächertes Meinungsbild erkennbar: Während aus fachlicher und verbandlicher Perspektive der Aufbau einer segregierten Parallelwelt und damit die Stigmatisierung von Verhaltensweisen bedingt durch eine Demenz kritisiert wird, stehen Angehörige dem Versorgungsansatz positiver gegenüber und sehen in dorffähnlichen Versorgungseinrichtungen einen Freiheitsgewinn für MmD.

Bezüglich der Anspruchsgruppe der jeweiligen Versorgungsansätze zeigt sich, dass Studien zu innovativen stationären Settings vor allem Menschen mit schwerer Demenz einschließen. Dagegen sind MmD in milderen Stadien häufig in Untersuchungen integrativer Versorgungsansätze mit dem Ziel des Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit und der Stärkung informeller Pflege und Betreuung einbezogen. Auf konzeptioneller Ebene ist herauszustellen, dass die Ermöglichung eines weitestgehend „normalen“ Lebensalltags zielgebend für die verschiedenen Versorgungsansätze ist. Die Vergleichbarkeit und die Generalisierbarkeit der einzelnen Versorgungsansätze sind durch bislang fehlende einheitliche Definitionen eingeschränkt. Zukünftiger Forschungsbedarf offenbart sich somit neben konzeptionellen Themen auch im Bereich methodisch belastbarer quantitativer Studien zu den einzelnen Versorgungsansätzen, vor allem jedoch für die Versorgungsansätze *demenzfreundliche Umgebungen*, *AAL-Technologien* als unterstützende Anwendungen und „*Demenzdörfer*“. Weiterhin erscheint es notwendig, den wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs zu allen Versorgungsansätzen und hierbei insbesondere zu ethisch umstrittenen Aspekten – wie etwa dem Charakter von „*Demenzdörfern*“ als segregierte Parallelwelt für MmD – zukünftig zu fördern und alle relevanten Stakeholder einzubeziehen.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Durch Veröffentlichung auf der Homepage des BMG wird der Abschlussbericht der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht. Zugleich wird die Studie den Akteuren der Nationalen Demenzstrategie über die von BMG und BMFSFJ geförderte Geschäftsstelle Nationale Demenzstrategie zur Verfügung gestellt.

6. Verwendete Literatur

Auswahl identifizierter Quellen zu den unterschiedlichen Versorgungsansätzen. Die weiteren Literaturquellen aus der umfassenden systematischen Literaturrecherche sind dem Ergebnisbericht zu entnehmen:

Ausserhofer, Dietmar; Deschodt, Mieke; Geest, Sabina de; van Achterberg, Theo; Meyer, Gabriele; Verbeek, Hilde et al. (2016): "There's No Place Like Home": A Scoping Review on the Impact of Home-like Residential Care Models on Resident-, Family-, and Staff-Related Outcomes. In: *Journal of the American Medical Directors Association* 17 (8), S. 685–693. DOI: 10.1016/j.jamda.2016.03.009.

Buckner, Stefanie; Darlington, Nicole; Woodward, Michael; Buswell, Marina; Mathie, Elspeth; Arthur, Antony et al. (2019): Dementia Friendly Communities in England: A scoping study. In: *Int J Geriatr Psychiatry* 34 (8), S. 1235–1243. DOI: 10.1002/gps.5123.

Gathercole, Rebecca; Bradley, Rosie; Harper, Emma; Davies, Lucy; Pank, Lynn; Lam, Natalie et al. (2021): Assistive technology and telecare to maintain independent living at home for people with dementia: the ATTILA RCT. In: *Health technology assessment (Winchester, England)* 25 (19), S. 1–156. DOI: 10.3310/hta25190.

Godwin, Beatrice (2015): Hogewey: a 'home from home' in the Netherlands. In: *The Journal of Dementia Care (Vol 23 No 3)*, S. 28–31. Online verfügbar unter <https://www.bethecareconcept.com/wp-content/uploads/2015/05/BeatriceGodwin-Hogewey-JDC.pdf>, zuletzt geprüft am 10.12.2021.

Stiefler, Susanne; Seibert, Kathrin; Wolf-Ostermann, Karin (2020): Gesundheitsbezogene Versorgungsergebnisse in ambulant betreuten Wohngemeinschaften – Ergebnisse eines Rapid Reviews. In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 53 (6), S. 513–521. DOI: 10.1007/s00391-020-01705-6.

Thyrian, Jochen René; Hertel, Johannes; Wucherer, Diana; Eichler, Tilly; Michalowsky, Bernhard; Dreier-Wolfgramm, Adina et al. (2017): Effectiveness and Safety of Dementia Care Management in Primary Care: A Randomized Clinical Trial. In: *JAMA Psychiatry* 74 (10), S. 996–1004. DOI: 10.1001/jamapsychiatry.2017.2124.